

## BUCHBESPRECHUNG

### Eine vieles umfassende Philosophie. Die *Gesammelten Schriften* Otto Neuraths

MAX BECK, JENA

**Otto Neurath, *Gesammelte ökonomische, soziologische und sozialpolitische Schriften*, Bd. 3, hg.v. Rudolf Haller u. Ulf Höfer, in: Otto Neurath, *Gesammelte Schriften*, Bd. 6, Wien: LIT-Verlag 2022, 740 S., ISBN 978-3-643-51063-1, € 34,80.**

**Otto Neurath, *Gesammelte ökonomische, soziologische und sozialpolitische Schriften*, Bd. 4, hg.v. Rudolf Haller u. Ulf Höfer, in: Otto Neurath, *Gesammelte Schriften*, Bd. 7, Wien: LIT-Verlag 2022, 618 S., ISBN 978-3-643-51065-5, € 34,80.**

**Otto Neurath, *Ergänzungsband. Varia – Verstreute Schriften*, hg.v. Ulf Höfer, Christopher Burke u. Günther Sandner, in: Otto Neurath, *Gesammelte Schriften*, Bd. 8, Wien: LIT-Verlag 2022, 410 S., ISBN 978-3-643-51067-9, € 34,80.**

Werk- und Gesamtausgaben von Philosophen aus dem Kreis des Logischen Empirismus sind bis heute beinahe inexistent – ein Umstand, der kaum die Bedeutung von Wiener Kreis und Berliner Gruppe für die Philosophiegeschichte des 20. Jahrhunderts widerspiegelt.<sup>1</sup> Umso verdienstvoller ist es, dass mit den Bänden 6, 7 und 8 nun zumindest die *Gesammelten Schriften* Otto Neuraths nach über 40 Jahren abgeschlossen wurden. Beinahe wäre das Editionsprojekt unvollständig geblieben: Die zunächst im Wiener Verlag Hölder-Pichler-Tempsky erschienene Ausgabe fand durch den Tod des Initiators Rudolf Haller ihr vorzeitiges Ende. Durch die Initiative

- 1 Ein kurzer Blick auf die Lage bei den wichtigsten Vertretern dieser Strömung zeigt dies deutlich: Das Erscheinen der auf 15 Bände angelegten Werkausgabe *Collected Works of Rudolf Carnap* stockt offensichtlich schon länger, von ihr ist bislang lediglich 2019 ein erster Band erschienen. So muss im Falle Carnaps auf die Studienausgaben zurückgegriffen werden, die in loser Folge im Meiner Verlag erscheinen und nur die wichtigsten Schriften abdecken. Von Hans Reichenbach existiert zwar eine ab 1977 bei Vieweg erschienene und auf neun Bände angelegte Werkausgabe. Die letzten beiden Bände sind jedoch nie erschienen und die theoretisch verfügbaren sieben Bände sind aktuell, wenn überhaupt, nur antiquarisch zu horrenden Preisen erhältlich. Auf Englisch existiert eine zweibändige Ausgabe mit *selected writings*, die einen guten Einblick in das Werk bietet, aber, wie im Namen schon anklingt, konzeptionell unvollständig gehalten ist. Eine historisch-kritische Gesamtausgabe ist aktuell lediglich für Moritz Schlick in Umsetzung, die aber ebenfalls noch nicht vollständig erschienen ist.

der Wiener Kreis Gesellschaft wurde das Editionsprojekt 2020 wieder aufgenommen und nun mit teils neuen Herausgebern unter der Gesamtherausgeberschaft von Friedrich Stadler im LIT-Verlag zu einem Ende gebracht. Die Bände 1 bis 5 sind Reprints der früheren Ausgaben, die soeben neu erschienenen Bände 6 bis 8 genuine Neueditionen, die jedoch weitgehend dem Editionsplan der Ursprungsherausgeber folgen.

Die acht Bände der *Gesammelten Schriften* erreichen indes nicht den Status einer echten Gesamtausgabe. Das ist allerdings nicht den heutigen Herausgebern anzulasten, sondern in der Entstehungsgeschichte und in den Besonderheiten des Neurath'schen Werks begründet. So sollten ursprünglich lediglich zwei Bände der philosophischen und methodologischen Schriften erscheinen, womit der Editionsplan nicht an einer allumfassenden Dokumentation der Schriften Neuraths ausgerichtet war. Später wandelte sich der Plan dann zu einer »Art von Gesamtausgabe« (GS 6, XII), die weder den umfassenden Briefwechsel enthält noch Vollständigkeit garantieren will, wie es im erhaltenen, jedoch damals nicht erschienenen und jetzt erst abgedruckten Vorwort Hallers zu Band 6 aus dem Jahr 2002 heißt. Die neuen Herausgeber wiederum streben dagegen einen eingeschränkten »Vollständigkeitsanspruch« (GS 8, X) an, der vor allem über den Band 8 *Varia – Verstreute Schriften* erreicht werden soll. Doch auch sie führen einschränkend an, dass es vermutlich noch weitere Texte des notorischen Vielschreibers Neuraths gibt, die bislang unentdeckt blieben (vgl. GS 8, IX). Damit kämpfen die *Gesammelten Schriften* immer wieder spürbar mit dem mittlerweile erhobenen Vollständigkeitsanspruch und der abweichenden Planung zum Beginn des Publikationsprojekts Anfang der 1980er Jahre für eine solche Gesamtausgabe. Um nachträglich eine sinnvoll gruppierte Vollständigkeit zu erreichen, hätten schlicht die bereits publizierten Bände neu herausgegeben werden müssen. Umso erfreulicher, dass das Vorhaben, trotz aller in der Geschichte der Ausgabe liegenden konzeptionellen Schwächen, jetzt zu einem Abschluss gekommen ist.

Auch wenn eine historisch-kritische Ausgabe sicher wünschenswert wäre, aber ob der Finanzierungslage von solchen Großprojekten ohne Frage illusorisch ist, kommt den *Gesammelten Schriften* das große Verdienst zu, die an sehr unterschiedlichen Orten und vor allem durch die Exilsituation in verschiedenen Ländern erschienenen, teils unter Pseudonym verfassten und oft schwer zu beschaffenden Texte Neuraths an einer Stelle versammelt zu haben. Nicht nur der Umfang mit weit über 400 Monografien, Aufsätzen und Zeitungsartikeln ist beeindruckend, gleichermaßen ist es die thematische Vielfalt Neuraths, die sich keineswegs nur auf »klassische« philosophische Themen beschränkt. Die nun neu erschienenen Bände 6 und 7 decken *ökonomische, soziologische und sozialpolitische Schriften* des Zeitraums 1919 bis 1945 ab, Band 8 als Ergänzungsband *Verstreute Schriften*. Letzterer enthält neben philosophischen Abhandlungen unter anderem auch Arbeiten zu Themen der Architektur, Bildstatistik, Stadtplanung und Siedlungsbewegung, die in keine der Kategorien der Bände 1 bis 7 passen oder neu entdeckt wurden und

eigentlich in einen der anderen, jedoch bereits erschienenen Bände gehört hätten (vgl. GS 8, X). Auch wenn diese Arbeiten teils auf den ersten Blick nichts mit Philosophie im engeren Sinn zu tun zu haben scheinen, folgen sie dem zumindest vom »linken Flügel« des Wiener Kreises vertretenen Anspruch, mit der »wissenschaftlichen Weltauffassung« eine allumfassende Gesellschaftsreform in Gang zu setzen. Dabei nehmen allein die Publikationen Neuraths aus dem Zeitraum 1919 und 1921 zu wirtschaftlichen Themen einen rund 700 Seiten umfassenden Band der Gesamtausgabe ein. Sie umfassen die Zeit, in der die ökonomisch-philosophischen Überlegungen von Neurath in die Tat umgesetzt werden: Als Leiter des »Zentralwirtschaftsamts« der Bayerischen Räterepublik versucht Neurath kurzzeitig, aber ohne nachhaltigen Erfolg, seine Überlegungen zur »Vollsozialisierung« umzusetzen. Dahinter steckt ein radikales Programm zur Überwindung des marktwirtschaftlich organisierten Kapitalismus: Anstatt einer Geldwirtschaft strebt Neurath eine avancierte Naturalwirtschaft mit Arbeitspflicht für alle Bürger an: »Erschrecken Sie nicht! Seien Sie sich darüber klar, *Sozialismus heißt Naturalwirtschaft.*« (GS 6, 208) Diese orientiert sich jedoch nicht an primitiven Ökonomien, »wie sie etwa als Hauswirtschaft auftritt« (GS 6, 208) – Neurath denkt dabei beispielsweise an Bauern, die ihre Produkte untereinander tauschen –, sondern an historischen Hochkulturen wie der ägyptischen. Anstatt die Wirtschaft anarchisch über den Markt zu steuern, gelte es mittels eines zentral gesteuerten Wirtschaftsplans eine »Vollsozialisierung« umzusetzen: »Dann bestimmt die Gesellschaft, nicht der einzelne Unternehmer, was und wieviel erzeugt wird: die Gesellschaft hat die Macht über die Produktion.« (GS 6, 6)

Neuraths ökonomische Überlegungen zeugen von einer beeindruckenden Themenvielfalt, die neben den umfangreichen Texten zur »Vollsozialisierung« beispielsweise auch solche zur Kriegswirtschaft oder Wirtschaftsgeschichte enthalten. Ferner zeigen die Texte, dass Theorie und Praxis im Werk von Neurath, zumindest rund um das Jahr 1920, tendenziell verschmelzen. Heute leben wir jedoch in einer Zeit, die nicht mit den Wirren nach dem Ende des Ersten Weltkriegs vergleichbar ist. Die Frage, inwieweit die ökonomischen Überlegungen zur »Vollsozialisierung« auch heute noch Relevanz beanspruchen können, wird von Thomas Uebel in den »ergänzende[n] Bemerkungen zum Vorwort« vor allem im Kontext der ökologischen Ökonomie diskutiert. Neurath habe »den Begriff der Nachhaltigkeit« in ökonomischen Debatten vorweggenommen, »indem er ein Wirtschaftssystem verurteilte, das dieser keine Bedeutungen beimessen konnte, da es nur Geldwerte kannte« (GS 6, XIV). Hierin würden entsprechende Anknüpfungspunkte für heutige Debatten liegen, womit Neuraths ökonomische Ansätze keineswegs antiquiert seien.

Am Ende von Band 7 finden sich verschiedene Texte abgedruckt, die während Neuraths Exil in den Niederlanden und England entstanden. Hervorzuheben sind exemplarisch zwei Texte, die sich mit dem Nationalsozialismus befassen. In *Österreichs menschliches Klima* (1944) und *Das Genie und der kategorische Imperativ* (1945), beide erschienen in einer Londoner Emigrantenzeitung, vergleicht Neurath

in überraschender Weise die unterschiedlichen geistesgeschichtlichen Voraussetzungen für den Nationalsozialismus in Deutschland und Österreich. Während er einerseits ein jahrhundertaltes »deutsches Klima« diagnostiziert, das dem Nationalsozialismus auf geistiger Ebene den Boden bereitet habe, erkennt er eine davon abweichende Situation in Österreich, das eher am angloamerikanischen Geist orientiert sei als am muffigen Deutschland: »Kritische Haltung paßt gut ins österreichische Klima. Dort finden die Übertreibungen schwer einen Platz, die das deutsche Klima so sehr kennzeichnen.« (GS 7, 584)

Für das »deutsche Klima« macht Neurath eine Reihe von unterschiedlichen Autoren verantwortlich: neben Goethe etwa Fichte, Nietzsche und vor allem Kant. Dessen kategorischer Imperativ hätte zusammen mit einem gefährlichen Geniekult eine dem Nationalsozialismus zuarbeitende Atmosphäre geschaffen, so die zentrale und schon seinerzeit in Neuraths Umfeld sehr umstrittene These (vgl. GS 7, 594–597). In welchem Ausmaß sich Neurath mit der Frage nach den Ursachen des Nationalsozialismus befasste und welche persönliche Bedeutung diese für ihn hatte, wird jedoch erst deutlich, wenn man den umfangreichen Briefnachlass, lagernd in der Österreichischen Nationalbibliothek, studiert, der in den *Gesammelten Schriften* nicht berücksichtigt wurde. Neurath bietet eine für einen Logischen Empiristen durchaus überraschende Erklärung für den Nationalsozialismus, die sich auf eine historische Entwicklung kapriziert. Dass hier jedoch keine hinreichende Erklärung des Nationalsozialismus vorliegt und Neuraths Thesen leicht angreifbar sind, ist offensichtlich.

Die Verwandtschaft von Bauhaus, Neuer Sachlichkeit und dem Wiener Kreis wurde in der Forschung bereits verschiedentlich hervorgehoben.<sup>2</sup> Band 8 enthält verschiedene Texte, in der diese Affinität von »wissenschaftlicher Weltauffassung« und generell der neuen Sachlichkeit deutlich zum Ausdruck kommt. Die »Sauberkeit und Klarheit«<sup>3</sup>, von der im Manifest des Wiener Kreises 1929 die Rede ist, wird nicht nur mit der von aller Metaphysik gereinigten Philosophie, sondern in allen gesellschaftlichen Bereichen angestrebt. Dies betrifft auch die Architektur, wie Neurath bereits 1926 schreibt:

Dadurch, daß man Arbeiterheime, Kinderhorte und Ähnliches in alten Schlößern [...] unterbringt, wird kleinbürgerliche und feudale Einstellung den der Bauten und Möbel gegenüber gepflegt und keine Erziehung im Sinne einer neuen Formgebung ausgeübt. Man kann nämlich durch Bauformen des Menschen ebenso beeinflussen wie durch Gedichte, Erzählungen und anderes. (GS 8, 201)

Die Affinität im Bereich der Architektur betrifft insbesondere das Bauhaus: »Nun hat das Bauhaus das Wort! Im Ganzen genommen, eine kräftige Leistung lebendiger Menschen, denen es gelungen ist, eine unpopuläre Sache durchzusetzen, die

2 Vgl. exemplarisch Gallisson (1995) sowie Dahms (2021).

3 Verein Ernst Mach (1929), 15.

mit vielen bedeutsamen Bewegungen unseres Zeitalters eng verknüpft ist«. (GS 8, 217) Bei diesen »bedeutsamen Bewegungen« denkt Neurath freilich vor allem an die eigene.

Blickt man auf die Gesamtkonzeption der *Gesammelten Schriften*, so fällt auf, dass die Nummerierung der Bände ungeschickt gestaltet ist. Diese wurden nicht nur laufend von eins bis acht nummeriert, sondern zusätzlich mit einer Nummerierung im Rahmen bestimmter thematischer Gruppierungen versehen. So werden etwa die vier Bände *ökonomische, soziologische und sozialpolitische Schriften* selbst wiederum als Bände 1 bis 4 bezeichnet, was zu dem unglücklichen Umstand führt, dass auf den meisten Bänden groß zwei Bandnummern verzeichnet sind, auf Band 7 etwa gleichzeitig die Nummer 4. Der Buchrücken wiederum gibt unsinnigerweise nicht die Bandzahl der Gesamtausgabe, sondern die Nummer der Untergruppierung an. Das führt spätestens im Bücherregal zu unnötiger Verwirrung. Hier wäre es hilfreich gewesen, eindeutige Bezeichnungen zu wählen, etwa durch zusätzlich verwendete römische Zahlen.

Dass die Entstehung der Ausgabe über 40 Jahre zurückreicht, verrät nicht zuletzt das altmodisch wirkende Design. Der Umschlag ist in einem an die 1980er Jahre gemahnenden Orange gehalten, das ebenso wie das lieblos wirkende Satzbild in Times New Roman im Jahr 2023 antiquiert wirkt. Überhaupt verströmen die derzeit lediglich als Softcover erhältliche und auf weißem Kopierpapier gedruckten Bände äußerlich wenig Charme, was sie zu einem Kuriosum im Bereich der oft edel anmutenden und als Hardcover die Bibliotheken bevölkernden Gesamt- und Werkausgaben macht. Zu erklären ist dies dadurch, dass die ursprünglich tatsächlich als Hardcover erschienenen Bände 1 bis 5 im Rahmen der Neuauflage lediglich als Reprint der Originalausgaben zu haben sind, womit ein Redesign der neu erschienenen Bände 6 bis 8 einen Bruch erzeugt hätte. Andererseits passt der sachliche Satz aber auch wieder gut zur antiornamentalen »Philosophie« Neuraths und des Wiener Kreises, die sich nun erstmals nahezu vollständig an einem Ort studieren lässt.

### Literatur

Galison, Peter, »Aufbau/Bauhaus: Logischer Positivismus und architektonischer Modernismus«, in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 43.4 (1995), 653–685.

Hans-Joachim Dahms, »Rudolf Carnap: Philosoph der Neuen Sachlichkeit«, in: Christian Damböck/Gereon Wolters (Hg.), *Der junge Carnap in historischem Kontext: 1918–1935*, Cham 2021, 75–105.

Verein Ernst Mach (Hg.), *Wissenschaftliche Weltauffassung. Der Wiener Kreis*, Wien 1929, 15.

Max Beck, MA, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Philosophie;  
E-Mail: max.beck@uni-jena.de